

Drei nimmermüde Amateur-Astronomen

15 Jahre Sternwarte Toggenburg

■ Von Thomas Knoblauch

Dass es heute noch astronomische Überraschungen in der Schweiz gibt, zeigt die im Neckertal beheimatete Sternwarte Toggenburg. Diese kleine Beobachtungsstation steht an einem fast perfekten Ort und wird privat betrieben. Ein Besuch der Sternwarte ist ein Geheimtipp.

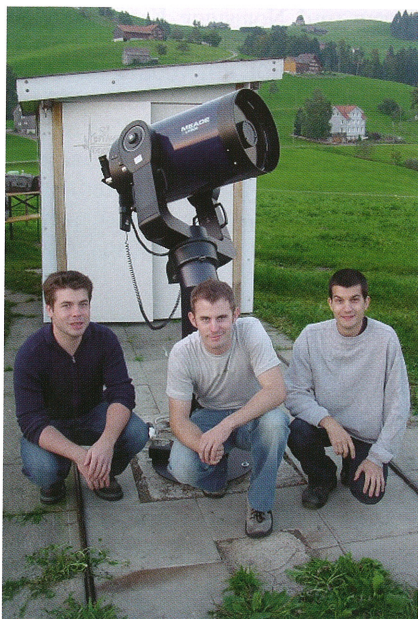


Abbildung 1: ROLAND GEMPERLE, rechts und seine beiden Mitstreiter. (Bild: Sternwarte Toggenburg)

Am 10. August 1997 gründeten die drei jungen Amateur-Astronomen ROLAND GEMPERLE, MICHAEL HENAUER und BEAT BAUMANN mit einem First-Light die Sternwarte Toggenburg. Autodidaktisch haben sie sich mit Büchern jahrelang in die Astronomie eingearbeitet. Für die eigenen Fernrohre suchten sie einen perfekten Beobachtungsstandort. Fündig wurden sie im Neckertal zwischen St. Peterzell und Wald-Schönengrund auf dem Grundstück von GEMPERLES Verwandten, wo die Sternwarte noch heute steht. Die Sternwarte Toggenburg ist keine typische Sternwarte mit Kuppelbau, sondern ein unauffälliger, selbst restaurierter Anhängerwa-

gen, welcher als kleiner, gemütlicher Raum für Vorträge, Planung und Verpflegung dient. Viel Arbeit steckten die drei Freunde in den Ausbau ihrer Sternwarte. An zahlreichen Feierabenden oder an Wochenenden bewiesen sie ihr handwerkliches Geschick. Später folgte der Wunsch, das Teleskop nicht jedes Mal aufstellen und justieren zu müssen. Für das damalige 8" SC wurde eine grosszügige Hütte auf Rollen gebaut. Seit der Erfahrung, dass auf der exponierten Anhöhe kräftige Winde wehen können, wird die Hütte nach Beobachtungsende am Boden festgezurr. Heute sind ein leistungsfähiges 14" SC und ein 45 cm-Dobson die «Arbeitspferde» für die individuellen Führungen für die Öffentlichkeit und privaten Beobachtungen. Nicht nur die Teleskope sind für die Sternwarte Toggenburg besonders, sondern auch die Lage der Beobachtungsstation mit wenig Lichtver-

schmutzung. In einer klaren Nacht erscheint sehr bald nach Sonnenuntergang die prächtige Milchstrasse über dem Neckertal. Selbst die visuelle Beobachtung ohne Teleskope stellt ein einmaliges Erlebnis dar. Das Erlebnis ist hier speziell, da bei weggeschobenem Teleskophüttchen die Beobachtung des Sternenhimmels auf freiem Feld erfolgt.

Zweimal gefeiert

Die drei Inhaber sind heute noch regelmässig beim Beobachten und Astrofotografieren in ihrer Sternwarte anzutreffen. Das Jubiläum haben die Betreiber absichtlich an



Abbildung 2: Ein besonderer Wanderwegweiser in der Nähe der Sternwarte. (Bild: Thomas Knoblauch)

Sternwarte Toggenburg

Die Sternwarte Toggenburg befindet sich zwischen St. Peterzell und Wald-Schönengrund bei Oberstofel.



Kontakt

ROLAND GEMPERLE ☎ +41 79 250 80 90
stw-toggenburg@gmx.ch
<http://www.sternwarte-toggenburg.ch>

zwei Tagen geplant, um wettermässig flexibel zu sein.

Am 20. Oktober 2012 wurde das 15-jährige Jubiläum bei klarstem Himmel mit Kuchen und Getränken zum ersten Mal gefeiert. Am späteren Nachmittag begannen die Beobachtungen der Sonne im Weisslicht und H-Alpha. Nach einem bezaubernden Sonnenuntergang erfreuten sich die zahlreichen Anwesenden über die verschiedensten Objekte am Nachthimmel. Der manuell nachgeführte 45 cm-Dobson löst die einzelnen

Sterne in Kugelsternhaufen spielend auf. Die anwesenden Kinder waren über den grossen, zunehmenden Halbmond im 14" SC beeindruckt. Später folgten weitere Deep-Sky-Objekte.

Am 10. November 2012 fand die zweite Sternwarten-Feier, diesmal bei herbstlich bedecktem Himmel statt, so dass ohne Beobachtung munter gefeiert wurde.

An dieser Stelle gratuliert der Autor der dreiköpfigen Crew der Sternwarte Toggenburg für deren

langjährigen, unermüdlichen Einsatz, eine faszinierende Sternwarte zu betreiben. Ein Besuch der Sternwarte Toggenburg ist nach vorgängiger Anmeldung zu empfehlen.

■ Thomas Knoblauch

Neuhüsli-Park 8
CH-8645 Jona SG
<http://www.star-shine.ch>
<http://www.suedstern.ch>

Schritte im Weltraum

Raumfahrt ist aus vielen Bereichen unseres Lebens nicht mehr wegzu-denken, und mit Hilfe von Satelliten kommunizieren wir rund um den Erdball, sind über das Wetter der nächsten Tage informiert und lernen täglich mehr über die Erde. Auch nimmt unser Wissen über fremde Planeten und über die Entstehung und Entwicklung unseres Universums dank Weltraumtechnik ständig zu. Die Erdatmosphäre schirmt Gamma- und Röntgenstrahlung ab und hindert einen grossen Teil der in der astronomischen Forschung wichtigen Infrarotstrahlung daran, von erdgebundenen Teleskopen aufgefangen zu werden. Um möglichst viele Informationen über ferne Sternsysteme zu bekommen, ist der Schritt ins Weltall also unverzichtbar.

Im wahrsten Sinne des Wortes Schritte im Weltall hat der Schweizer CLAUDE NICOLLIER anlässlich seiner 4. Weltraummission im Dezember 1999 unternommen. – NICOLLIER wurde am 2. September 1944 in Vevey geboren. Nach der ersten Mondlandung am 21. Juli 1969 war sein Interesse für Astronomie und Raumfahrt endgültig geweckt und er entschied sich für ein Astrophysik-Studium in Genf. Schon vorher hatte er Segelfliegen gelernt und die Fliegerische Vorschulung (FVS) besucht mit dem Ziel, Militärpilot der Luftwaffe zu werden. Die Fliegerei fesselte ihn so sehr, dass er sich zudem zum Lini-piloten ausbilden liess; von 1974 an flog er Douglas DC-9-Maschinen bei der Swissair.

Ab 1976 wandte sich NICOLLIER der Raumfahrt zu. Er arbeitete als Wissenschaftler bei der ESA in den Niederlanden. Im Rahmen der engen Zusammenarbeit mit der amerikani-

Bildervortrag von und mit CLAUDE NICOLLIER

■ Donnerstag, 21. Februar 2013, Beginn 20 Uhr MEZ

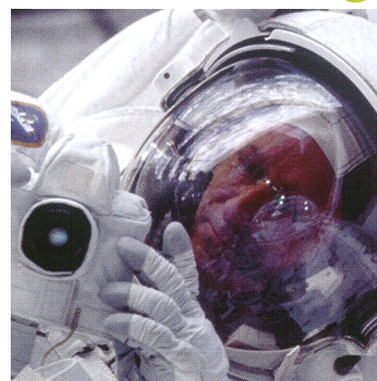
«Schritte im Weltraum»

Ort: Zentrum Bärenmatte, 5034 Suhr
(ab Bahnhof 2 Minuten Fussweg)

Referent: CLAUDE NICOLLIER

Gratiseintritt! Es laden ein:
Kulturkommission Suhr
Astronomische Vereinigung Aarau AVA
FRANZ-GYSI-Stiftung Suhr

Veranstalter: Astronomische Vereinigung Aarau
Internet: <http://www.sternwarte-schafmatt.ch/>



schen Weltraumbehörde NASA begann die ESA mit der Rekrutierung und Ausbildung von Astronauten. NICOLLIER bewarb sich erfolgreich und wurde ins erste europäische Astronautenteam aufgenommen. Die Challenger-Katastrophe warf jedoch die amerikanische Raumfahrt um Jahre zurück, und so musste «unser» Schweizer Astronaut bis zu seinem ersten Weltraumeinsatz lange warten.

Am 31. Juli 1992 hob die Raumfähre Atlantis zur Mission STS-46 ab, als Missionsspezialist erstmals mit dabei war CLAUDE NICOLLIER. Das anschliessende euphorische Telefonat von Bundesrat ADOLF OGI «Freude herrscht, Monsieur NICOLLIER!» ist so gleich zum geflügelten Wort geworden.

Nur 16 Monate später, am 2. Dezember 1993, startete NICOLLIER mit Space Shuttle Endeavour zum Rendezvous mit dem Hubble-Weltraumteleskop. Es war die erste Wartungsmission, bei der neben anderen wichtigen Aufgaben dem fehlsichtigen Instrument eine Korrekturoptik eingesetzt wurde.

An Bord der Discovery begann am 20. Dezember 1999 NICOLLIERS 4.

und letzte Weltraummission (STS-103). Der Einsatz galt erneut dem inzwischen sehr erfolgreich arbeitenden Hubble-Weltraumteleskop, doch nun war der Austausch wichtiger Bordsysteme dringend notwendig geworden. In einem anstrengenden und mit 8 Stunden 10 Minuten auch sehr lange dauernden Arbeitseinsatz wechselten am 23. Dezember 1999 NICOLLIER und MICHAEL FOALE den Bordcomputer des Teleskopes aus. Mit diesem Ausstiegsmanöver – nur durch seinen Raumanzug vom lebensfeindlichen Weltall getrennt(!) – hat Nicollier vielleicht seine wichtigsten Schritte im Weltraum getan.

Heute ist NICOLLIER ordentlicher Professor an der ETH Lausanne, Verwaltungsratspräsident des Forschungs- und Entwicklungszentrums CSEM und Leiter der Flugversuche bei Bertrand Piccards Solar Impulse.

■ Heiner Sidler

Hardstrasse 14
CH-5745 Safenwil AG